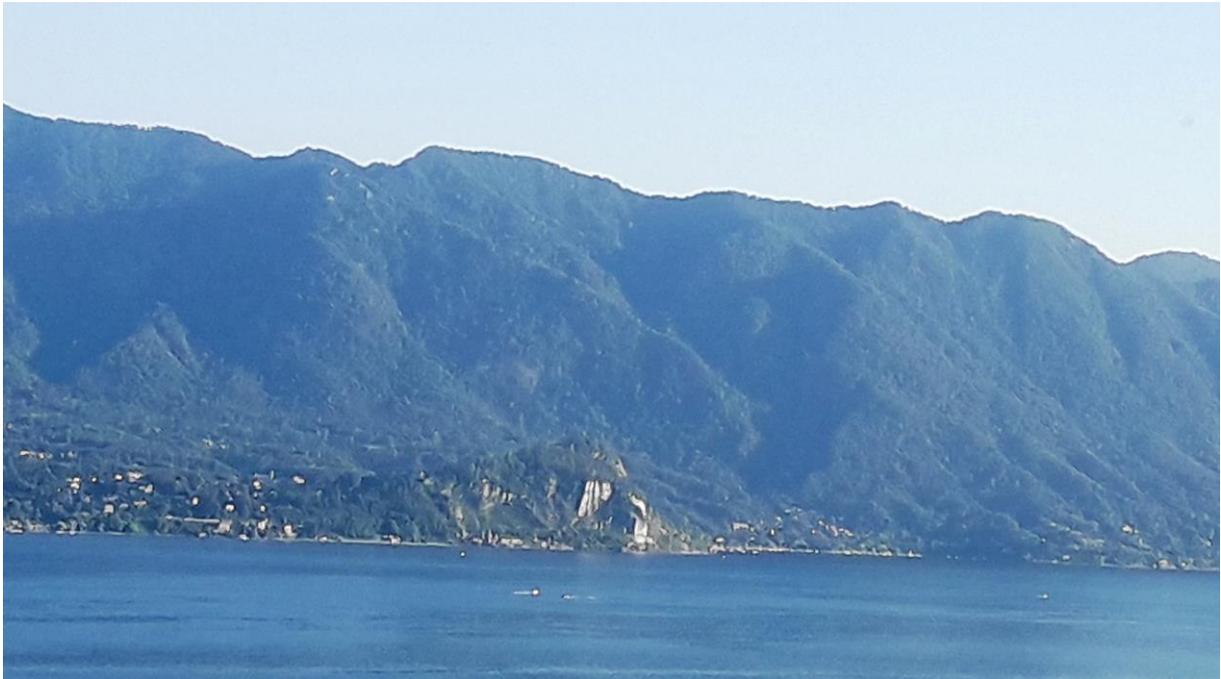


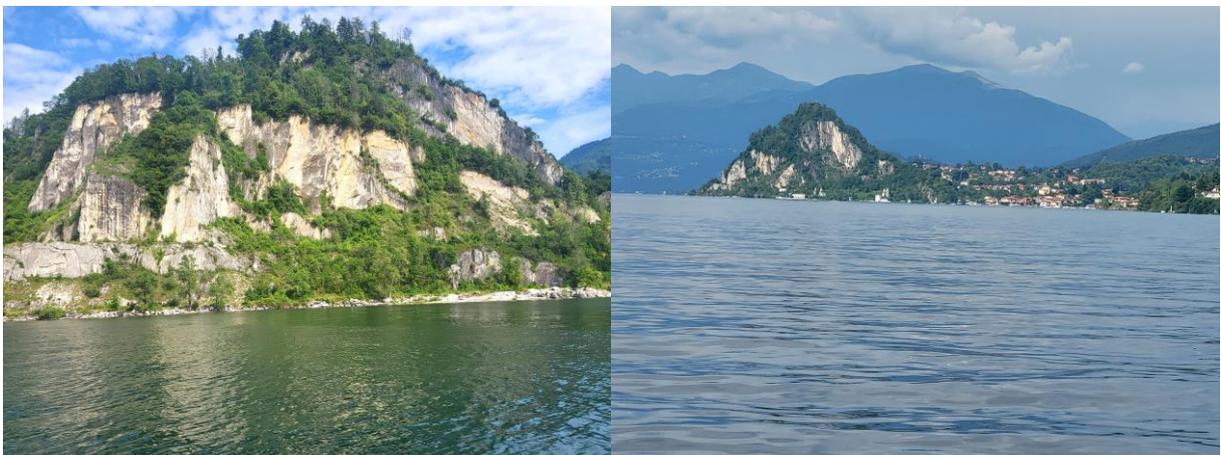
# Der tägliche Blick auf Caldè

---



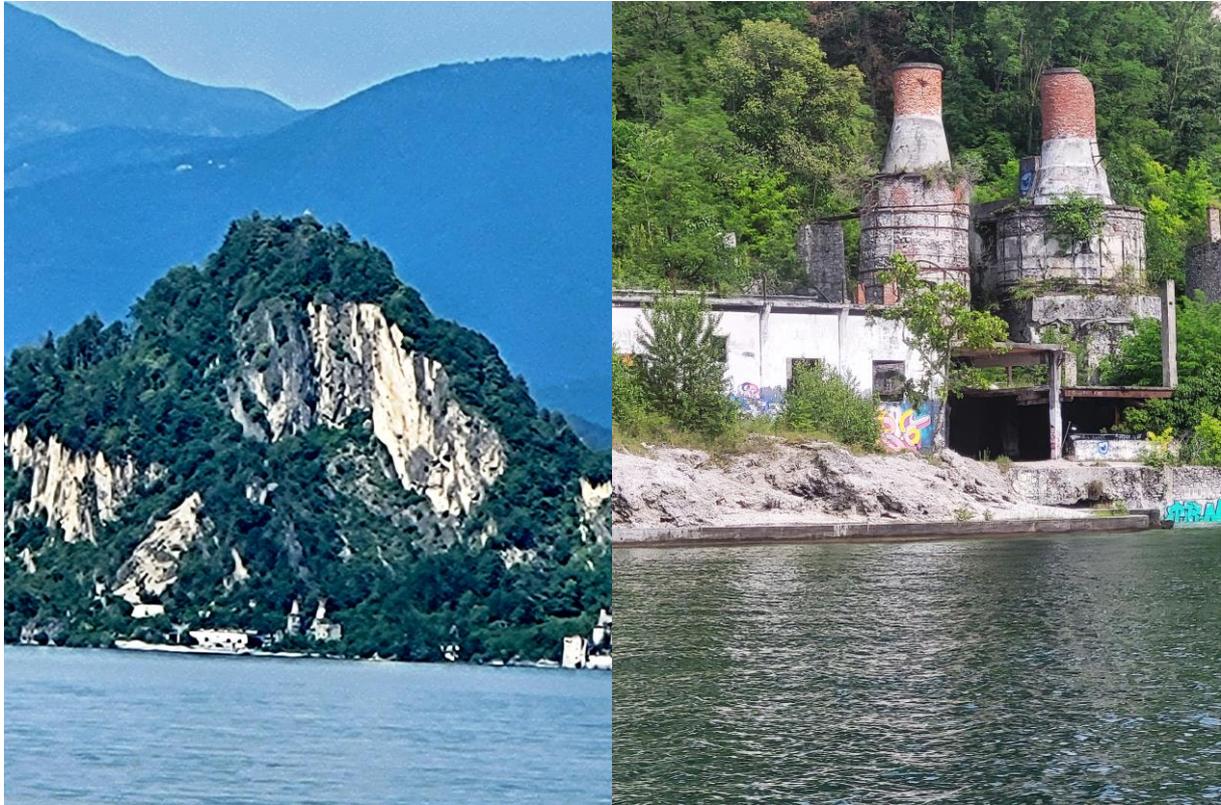
*Der felsige Hügel Rocca di Caldè.*

Vom Morissolo aus, gut 1000 Höhenmeter über meinem Haus in Ponte, sieht man die vollen 66 Kilometer Länge des Lago Maggiore. Von meiner Terrasse aus überblicke ich immerhin noch den Ausschnitt von den Cannero-Inseln im Norden bis über die Felsen des Caldè im Südosten hinaus. Die Spitze des Sasso di Caldè auf der lombardischen Seite ragt rund 170 Meter über den See hinaus. Und diesen Fels habe ich täglich in meinem Blickfeld. Er hat etwas Besonderes, Mystisches an sich! Mein geschichtsbewusster Vorgänger als Hausbesitzer machte mich auf die historische Bedeutung dieses steilen isolierten Felsens aufmerksam. Er meinte, dass dieser Platz seit der Keltenzeit besiedelt gewesen sei.



**Links:** Der Felshügel des Caldè. **Rechts:** Ansicht von Süden aus mit der gleichnamigen Ortschaft.

Eine Literaturstudie bestätigt mir dies. 1880 soll hier eine Nekropole mit 36 Gräbern aus der Keltenzeit ausgegraben worden sein. Aus der nachfolgenden Römerzeit liegen Streufunde vor. Der markante Felsen war befestigt. Erste schriftliche Nachweise hierzu gibt es 982 aus der ottonischen Kaiserzeit. Dieser Felsen hatte seine strategische Bedeutung am See.



*Am Fusse des Caldè finden sich noch die Kalköfen.*

Noch finden sich von der Burg Reste einiger Wehrmauern und auch Gräben sind noch sichtbar. Die Burg wurde von den Eidgenossen im Jahre 1513 im Kampf gegen Mailand zerstört. Auf der Kuppe des Caldè wird der Gefallenen der Weltkriege gedacht und im Befestigungsring steht die Kirche der Santa Veronica. Darin sollen sich Fresken aus dem 15. Jahrhundert finden. Am Fusse des Caldè entlang des Seeufers stehen mehrere grosse Kalköfen, die dort von 1280-1970 betrieben wurden. Der Gesteinsabbau lieferte das Material, welches auch für den Mailänder Dom gebraucht wurde. Die vielen aufrecht stehenden Kalköfen bilden heute eine Stätte der Industriearchäologie.

Mario F. Broggi, 18.6.2023